

Integration von Therapie und Arbeitsförderung bei Personen mit Langzeitarbeitslosigkeit und substanzbezogener Abhängigkeit



Laufzeit 1. Juli 2016 - 31. August 2018

Region Essen

ZIELGRUPPE

- Kunden des JobCenters Essen im Alter zwischen 18-67 Jahren
- Substanzbezogene Störung
- Bei Gruppenteilnahme ausreichende Deutschkenntnisse für das Verständnis der Diagnostikmaterialien und der Gruppeninhalte
- Bei Gruppenteilnahme keine akute Episode einer psychotischen Störung
- Bei Gruppenteilnahme Fähigkeit zur Punktabstinenz während der Veranstaltung

ZIELSETZUNG

- Verknüpfung von psychiatrisch-suchtmedizinischer Therapie und Arbeitsförderung
- Behandlungslücke bei suchtkranken Menschen verringern
- Behandlungsinteressierten Menschen den Zugang in das Suchthilfesystem erleichtern
- Motivation und persönliches Interesse für psychiatrisch-suchtmedizinische Behandlung steigern

INHALT & METHODE

Es wurde einerseits eine Liaisonambulanz und andererseits eine Gruppenintervention im JobCenter Essen in Zusammenarbeit mit der Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin des LVR-Klinikums Essen etabliert.

Liaisonambulanz Die Liaisonambulanz bot den Kunden die Möglichkeit, mit oder ohne vorherige Terminvereinbarung ein psychologisches Gespräch in 4 der 9 Standorte des JobCenters Essen in Anspruch zu nehmen. In diesem Gespräch konnte eine erste diagnostische Orientierung mit nachfolgender Handlungsempfehlung und ggf. Anmeldung in weiteren Behandlungsangeboten gegeben werden. Zur Evaluation wurden die Patienten nach 4 Wochen befragt, ob sie eine Behandlung in Anspruch genommen haben und von welcher Art diese war.

Gruppenangebot Das Gruppenangebot umfasste 12 wöchentlich stattfindende Sitzungen á 90 Minuten. Inhaltlich wurden psychoedukative Themen bezüglich Substanzkonsum, Suchthilfesystem, Berufstätigkeit und sozialer Kompetenzen angeboten. Die Teilnahme war freiwillig. Es gab keine Sanktionierung bei Nichtteilnahme am Angebot. Zur Evaluation wurden diagnostische Termine unmittelbar vor und nach der Teilnahme am Gruppenangebot, sowie ein Katamnetermin 3 Monate nach Beendigung der Gruppenteilnahme durchgeführt.

ERGEBNISSE & IMPULSE

Liaisonambulanz Die Sprechstunde wurde in der Zeit von April 2017 bis einschließlich Juni 2018 mit 63 potenziellen Kundinnen und Kunden, von denen 48 Personen erschienen sind, in Anspruch genommen. Davon erschienen 39 Kundinnen und Kunden nach vorheriger Terminabsprache und Vermittlung durch die mitarbeitende Person des JobCenters und 9 Kundinnen und Kunden ohne vorherige Terminierung. Ein Ausfall von 15 Personen, die zwar angekündigt waren, jedoch nicht erschienen sind, ist zu verzeichnen. Wenn Kundinnen oder Kunden nicht erschienen sind, wurde in der Regel ein erneuter Termin vereinbart, um der Person eine weitere Chance zur Sprechstunde zu ermöglichen. Insgesamt sind 14 von 48 Personen zu einem ambulanten Folgetermin in der LVR-Klinik Essen erschienen. Eine Person wurde in der Folge stationär aufgenommen. Außerdem wurden 4 Kunden nach der Teilnahme an der Sprechstunde psychologisch begutachtet (SUNRI-SE-Projekt).

Gruppenangebot 9 von 10 Teilnehmenden nahmen an mindestens einer Gruppensitzung teil. Im Mittel nahmen die Versuchspersonen an rund 6 Sitzungen teil (SD = 4,1). Eine Person besuchte alle 12 Sitzungen. Zum Zeitpunkt der Erstdiagnostik befand sich keiner der Teilnehmenden in einer Behandlung bezüglich substanzbezogener Störungen. In der ersten Nachbefragung unmittelbar nach Beendigung der Gruppenteilnahme gaben 4 von 8 Teilnehmenden an, aktuell in einer Behandlung wegen ihrer substanzbezogenen Störung zu sein, davon 3 ambulant und 1 Teilnehmender tagesklinisch. Außerdem gab 1 Person an, eine stationäre Langzeittherapie zu planen und 1 Person, einen Termin in einer Suchtambulanz vereinbart zu haben, der jedoch noch nicht stattgefunden habe. Eine weitere Versuchs-

person äußerte während des Nacherhebungstermins den Wunsch nach einer Terminvereinbarung in der klinik-eigenen Suchtambulanz.

In der zweiten Nachbefragung (12 Wochen nach Beendigung der Gruppenteilnahme) gaben 4 von 6 zur Befragung erreichte Teilnehmende an, aktuell in einer Behandlung wegen ihrer substanzbezogenen Störung zu sein. Außerdem gab eine Person an, eine tagesklinische Entzugssyndrombehandlung zu planen.

6 der 10 Teilnehmenden haben sich zu irgendeinem Zeitpunkt während der Projektteilnahme in Behandlung begeben, d.h. mindestens einen Termin in einer psychiatrischen Klinik wahrgenommen.

Impulse Die Ergebnisse wurden dem Fachpublikum im Rahmen eines Fachtages für psychische Gesundheit und Langzeitarbeitslosigkeit vermittelt. In diesem Kontext fand ein reger Austausch mit dem Publikum statt.

PRAXIS & TRANSFER

Die gewonnenen Erkenntnisse aus dem hiesigen Projekt sind in hohem Maße relevant für die Erarbeitung weiterer Kooperationsprojekte zwischen dem JobCenter Essen und der Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin des LVR-Klinikums Essen. So konnten die Bausteine der Liaisonambulanz und der Gruppenintervention seit Januar 2019 in das neue Gesamtkonzept „Fit for Work“ aufgenommen werden, das einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der psychiatrischen Versorgung für Kunden des JobCenters Essen bietet.

KONTAKT

Trägerschaft: LVR-Klinikum Essen, Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen, Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin

Leitung: Prof. Dr. med. Norbert Scherbaum

Email: norbert.Scherbaum@uni-due.de

